

Der Entwurf respektiert Frankfurts Geschichte, verzichtet auf Neubauten, stärkt öffentliche Räume, integriert Bäume, fördert Demokratie und schafft Transparenz, Offenheit und Nachhaltigkeit.

### **Konzept der Stadtentwicklung und Freiraumplanung**

Der vorgeschlagene Entwurf fügt sich respektvoll und bewusst in den städtischen Kontext der Stadt Frankfurt ein. Dabei hält er sich an die städtebaulichen Richtlinien und erkennt den symbolischen, historischen und kulturellen Wert des Stadtzentrums an. Besonders der Bereich rund um die Paulskirche stellt nicht nur das pulsierende Herz der Stadt dar, sondern auch einen Ort kollektiver Erinnerung und urbaner Identität. Dieser stark bedeutungsgeladene Raum steht heute vor der Herausforderung, zeitgemäßen Formen der Nutzung und Wahrnehmung des urbanen Raums gerecht zu werden. In diesem Sinne verfolgt das Projekt das Ziel, die grundlegenden Werte des öffentlichen Raums durch eine zurückhaltende, sensible und nicht-invasive Maßnahme zu schützen und aufzuwerten. Der Verzicht auf neue bauliche Volumen unterstreicht das Verständnis des Stadtraums als offenes, wandelbares System, das im Laufe der Zeit unterschiedliche Nutzungen und Bedeutungen aufnehmen kann.

### **Umgang mit bestehenden Gebäuden, Denkmälern und dem historischen Stadtgrundriss**

In Übereinstimmung mit diesem Ansatz verzichtet der Entwurf vollständig auf neue Bebauung. Stattdessen wird ein großes transparentes Element eingeführt – eine gläserne Membran, die die historische Wegeführung in Richtung Platz sichtbar macht und fortschreibt. Dieses architektonische Element wahrt nicht nur die Lesbarkeit des historischen Stadtgrundrisses, sondern hebt ihn auch hervor und schafft eine symbolische Schwelle zwischen Vergangenheit und Zukunft. Auf der gegenüberliegenden Seite des Grundstücks lädt eine öffentlich zugängliche Freitreppe dazu ein, die Räume des „Haus der Demokratie“ zu betreten. Diese neue öffentliche Funktion verteilt sich auf das Erdgeschoss und das Untergeschoss des im Wettbewerb benannten Bürogebäudes. Die Einrichtung des Hauses der Demokratie stellt eine bewusste Entscheidung dar, den symbolischen Wert dieses Ortes durch eine bürgernahe, demokratische Nutzung zu stärken.

### **Konzept der Nutzung, Anordnung und Verbindung**

Die Platzgestaltung auf Straßenniveau bleibt unverändert, um ihre Identität und ursprüngliche Funktion zu erhalten. Im Erdgeschoss und Untergeschoss hingegen entwickeln sich die Räume des Hauses der Demokratie als offene, flexible und durchlässige Bereiche. Die innere Organisation begünstigt eine freie und kontinuierliche Bewegung der Nutzer\*innen und fördert Begegnung, Austausch und aktive Teilhabe. Zugänglichkeit, Transparenz und die Verbindung zum städtischen Kontext sind zentrale Leitprinzipien des Entwurfs.

### **Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Klimaanpassung und Umgang mit dem Baumbestand**

Aus ökologischer Sicht verändert der Vorschlag den bestehenden Kontext nicht wesentlich und erfordert keine aufwendigen energetischen Maßnahmen. Der vorhandene Baumbestand wird erhalten und in das Konzept integriert, was zur ökologischen Qualität und zur Kontinuität des städtischen Landschaftsbilds beiträgt. Das Nachhaltigkeitskonzept basiert auf dem Prinzip minimaler Eingriffe bei maximalem Respekt für Umwelt und Geschichte des Ortes. Es werden einfache, aber wirkungsvolle Lösungen bevorzugt, die ein Gleichgewicht zwischen Erinnerung und Innovation schaffen.